



Moment mal



VON MICHAEL KLEIN

Es wächst eben doch nicht alles zusammen, was zusammengehört. Keine Angst: Es kommt jetzt nicht die große Politik, Willy Brandt, Deutsche Einheit und so. Es geht um deutschen Alltag. In Ost wie in West.

Neulich in unserer Küche. Endlich die richtige Mülltüten-Größe für unseren Müll-eimer in der Küche gefunden. 35 Liter Fassungsvermögen – perfekt. Fast perfekt. Leider ist der Rand der Tüte zu klein, um sich über den Rand der Tonne spannen zu lassen. Also muss ein 60-Liter-Sack her, der für die Tonne wiederum viel zu groß ist. Puuh.

Tüten und Tonnen passen also nicht zusammen, obwohl sie doch zusammengehören. Erstaunlich daran ist, dass der in Normfragen weltweit führenden EU-Kommission dieser Tatbestand bislang verborgen geblieben ist. Eine Mülltüten- oder Mülleimer-Norm wäre für die mit Bananen und Gurken vertrauten Brüsseler Technokraten doch ein Klacks. Schließlich gibt es auch zu jedem Staubsauger den passenden Beutel.

Pardon, jetzt bin ich doch in die große Politik abgedrückt. Aber was heißt schon große Politik? Unter uns: Die gibt es gar nicht. Denn am Ende einer langen Kette kommt immer etwas ganz Kleines dabei heraus.

Ansprechpartner

Sekretariat Lokalredaktion
Katja Schmitt, Helga Wiczorek
☎ (0 64 62) 93 97 15
Fax: ☎ (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 92 81 51
redaktion.ha@mittelhessen.de

Leitung Lokalredaktion
Hartmut Bünger (bün)
☎ (0 64 61) 92 81 42
Zuständigkeiten

Biedenkopf
Hartmut Bünger (bün)
☎ (0 64 61) 92 81 42
Carsten Müller (cam)
☎ (0 64 61) 92 81 45

Gladenbach, Bad Endbach, Lohra
Michael Tietz (mt)
☎ (0 64 62) 93 97 18

Breidenbach
Carsten Müller (cam)
☎ (0 64 61) 92 81 45

Steffenberg, Angelburg
Edgar Meistrell (ll)
☎ (0 64 62) 93 97 17

Dautphetal
Irmela Dörries (id)
☎ (0 64 61) 92 81 44

Landkreis Marburg-Biedenkopf
Birgit Heimrich (bih)
☎ (0 64 61) 92 81 45

Marburg
Birgit Heimrich (bih)
☎ (0 64 61) 92 81 45

Reporter
Steffen Gross (gro)
☎ (0 64 41) 95 91 94

Aktionen, Serien, Projekte
Maike Wessolowski (wes)
☎ (0 64 41) 95 95 58

Online-Redaktion
Reimund Schwarz
☎ (0 64 41) 95 95 02
Markus Engelhardt
☎ (0 64 41) 95 95 03

Anzeigen
☎ (0 64 62) 9 39 70
Fax: ☎ (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 9 28 10
Fax: ☎ (0 64 61) 92 81 50
anzeigen@mittelhessen.de

Abo-Service
☎ (0 64 62) 9 39 70 (Mo. - Sa.)
Fax: ☎ (0 64 62) 87 42
☎ (0 64 61) 9 28 10 (Mo. - Sa.)
Fax: ☎ (0 64 61) 92 81 50
service@mittelhessen.de



Blitzschnell ausverkauft war gestern das Backhausbrot, das das Team um Werner Schepp im Vorfeld des Johannismarktes gebacken hat. Wer pünktlich zum Verkaufstermin um 10 Uhr zum Backhaus kam, um sich seinen Laib zu sichern, ging bereits leer aus. Es habe schon eine lange Schlange vor der Tür gestanden, als er eine Viertelstunde zuvor gekommen sei, um aufzuschließen, sagte Willi Arnold. Leider sei es immer sehr schwer einzuschätzen, wie viel Brot

gewünscht werde, stellte auch Gewerbevereinsvorsitzender Gerolf Happel fest: „Im vergangenen Jahr hatten wir 120 Laibe gebacken und davon sind 30 übrig geblieben. Dieses Jahr haben wir 90 gebacken und die sind schon alle weg.“ Auch ohne Brot feiern die Hartenroder heute den Johannismarkt. Los geht es um 10.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst vor „Jeegels Hoob“. Im Anschluss laden die Marktbuden zum Bummel ein. Ab 13.30 Uhr treten verschiedene Gruppen auf der Aktionsbühne am Dorfczentrum auf. (val/Foto: Valentin)

Rotieren in 19 Meter Höhe

Schausteller-Familie Ruppert bereitet sich auf Kirschenmarkt vor

VON MICHAEL TIETZ

Gladenbach. Ins Rotieren kommen bei ihnen nur die Fahrgäste. Dennis und Sebastian Ruppert genießen in ihrer Lieblings-Eisdiele in Gladenbach die Ruhe vor dem Trubel. Der beginnt für die Brüder aus Bad Wildungen am Montagabend. Dann bauen die Schausteller ihre Fahrgeschäfte für den Vergnügungspark beim Kirschenmarkt auf.

„Ist ein Jahr tatsächlich schon wieder vorbei?“ Entspannt schaut Dennis Ruppert auf den Gladenbacher Markt- platz. Die Vorfreude auf seinen nächsten Einsatzort ist dem 30-Jährigen deutlich anzumerken. Für gute Laune sorgen nicht nur die strahlende Abendsonne und die vielen Bekannten, die ihn freundlich grüßen und ein kurzes Schwätzchen mit dem Schausteller halten. Gladenbach ist für die Familie Ruppert längst zu einer „zweiten Heimat“ geworden. „Kirschenmarkt – das sind tolle Tage, Ausnahmezustand mitten in der Stadt. Wir sind immer froh, hier zu sein“, erzählt Dennis Ruppert.

Sein Vater Konrad Ruppert, den alle nur liebevoll Konny rufen, ist nun bereits zum 30. Mal als Generalpächter für den Vergnügungspark und die „Fressgasse“ beim größten Volksfest in der Region verantwortlich. Er sorgt dafür, dass jedes Jahr der „Rummel“ auf dem Markt- und entlang des Weges hinauf zum Festzelt mit Fahrgeschäften, Buden und Imbiss-Ständen gut bestückt ist.

Von klein auf hat Dennis Ruppert den Kirschenmarkt kennen und lieben gelernt. „Für dieses Leben musst du geboren sein, du bist fast jedes Wochenende woanders“, erzählt der junge Familienvater-Sohn Emil ist knapp anderthalb Jahre alt. Auch wenn er auf den ganz großen Volksfesten in Deutschland mit bis zu über einer Millionen Besucher pro Jahr arbeitet, freut er sich doch immer wieder auf das Gastspiel in Gladenbach. „Der Kirschenmarkt lebt von seiner besonderen Atmosphäre“, betont der 30-Jährige.



Fiebern dem Aufbau ihrer Fahrgeschäfte für den Vergnügungspark beim Kirschenmarkt entgegen: Sebastian (links) und Dennis Ruppert vor dem „Frisbee“.

Diesmal hat er eine besondere Attraktion mit im Gepäck – 65,5 Tonnen schwer und auf zwei Laster verteilt. „Frisbee“ heißt das neue Fahrgeschäft, das sein ganzer Stolz ist. Es bringt die Fahrgäste ganz schön ins Rotieren. Seinen „Fliegenden Teppich“ hat Dennis Ruppert verkauft. „Schweren Herzens, der Fliegende Teppich war ein tolles Geschäft, aber eben aus den 80er Jahren.“ Das „Frisbee“ sei wesentlich größer und vor allem imposanter, betont er. „Ein Erlebnis für die ganze Familie“, schwärmt der Besitzer und verspricht seinen Fahrgästen eine „tolle Fahrt ohne Überschlag“. Oder gerne auch ein paar mehr.

Auf einer Fläche von 20 mal 20 Metern wird die „Riesenschaukel“ platziert. In der Gon-



Die Gondel der „Frisbee“ (Bild links) schwingt 90 Grad aus, bis zu 19 Meter hoch. Eine spaßige Reise durch Australien verspricht das Laufgeschäft „Crazy Outback“ (rechts).

del, die 15 Umdrehungen pro Minuten absolviert, finden 40 Personen Platz. Sie schwingt 90 Grad aus, bis in die waagerechte Position – maximal 19 Meter hoch. Am Abend sorgen etwa 9500 Lampen an der „Frisbee“ für ein sehenswertes Lichterspiel.

Gladenbach ist erst das siebte Volksfest, auf dem Dennis Ruppert seine drehende Flugscheibe aufstellt. Die Premiere gab es auf dem Frühlingsfest in Kassel Mitte März. „Anfangs haben wir für den Aufbau zwei Tage gebraucht, jetzt schaffen wir es in anderthalb“, erzählt der Bad Wildunger mit einem Schmunzeln.

Für einen Außenstehenden ist es immer wieder erstaunlich, wie viele Fahrgeschäfte und Buden doch tatsächlich

auf dem kleinen Markt- platz mit seinen vielen Bäumen Platz finden. Jeder Zentimeter wird hier genutzt. Eine genaue Planung ist dafür erforderlich. Deshalb messen Konrad und Dennis Ruppert das Areal genau aus und zeichnen die Standplätze ein. „Eng ist es hier schon. Da der Auto-Scooter stets gesetzt ist, haben wir nur noch Platz für drei große Fahrgeschäfte“, erklärt Dennis Ruppert.

- Eine Reise durch Australien – „Crazy Outback“ macht es möglich

Dazu gehört in diesem Jahr neben dem beliebten „Take Off“ von Sebastian Ruppert erstmals auch das „Crazy Outback“. In dem Laufgeschäft erwartet kleine und große Besucher auf zwei Etagen eine Reise durch Australien, bei der Hindernisse überwunden werden müssen – von Boxsäcken über die Koala-Waschanlage bis hin zum trickreichen Spiegellabyrinth. Zwei Kinderkarussells, der „Baby-Flug“ und eine große Losbude sind ebenfalls dabei.

Die Schaltzentrale der Vergnügungspark-Organisatoren befindet sich jedes Jahr im Eiscafé am Markt- platz. Bei Milchshake und ein paar süßen Kugeln oder einem Espresso tauschen sich die Schausteller untereinander aus und regeln den Ablauf. „Wir freuen uns, dass der Kirschenmarkt nun wieder losgeht“, sagt Dennis Ruppert mit einem Lächeln.



Standort-Vorschlag für Buchenau

Windräder könnten an Grenze zu Biedenkopf

Dautphetal-Buchenau (val). Auch auf Buchenauer Gemarkung könnten in Zukunft Windkraftanlagen stehen. Die Gemeinde will dem Regierungspräsidium ein entsprechendes Gebiet nordöstlich des Ortes an den Grenzen zu Biedenkopf und Wetter als potenziellen Standort vorschlagen.

Aufgrund der Höhe der Flächen wäre hier der Einsatz von Windrädern denkbar, sagte Verwaltungsmitarbeiter Hermann Henkel vor dem Ortsbeirat Buchenau. Das bedeute aber noch lange nicht, dass in dem Bereich „Weingarten“ und „Salzköpfe“ tatsächlich entsprechende Anlagen errichtet würden. Die Gemeinde benenne zunächst nur verschiedene Gebiete, die dafür in Frage kommen.

Dazu zählen auch die Flächen am „Nimerich“ und „Weißenberg“ nordwestlich von Dautphe, ein Gebiet südlich von Herzhausen sowie eine schmale Schneise von der Damshäuser Höhe in Richtung Rimberg, sagte Henkel. Lediglich bei dem Gebiet entlang der Damshäuser Höhe befänden sich die betroffenen Flächen in

Gemeindebesitz, die anderen gehörten vorwiegend Privatbesitzern. Bei der Fläche auf Buchenauer Gemarkung handele es sich sogar überwiegend um Staatswald.

Hessen-Forst habe aber meist kein Problem damit, wenn Windräder errichtet würden. Andersorts sei das sogar schon geschehen. Außerdem handelt es sich bei den Flächen um FFH-Gebiet, also Naturschutz-Gebiet. Das sei zwar kein Ausschlusskriterium für den Bau von Windkraftanlagen, erklärte Henkel, „aber die Planungen sind dadurch wesentlich sensibler. Es sind noch mehr Gutachten und Prüfungen nötig.“

Auf den Buchenauer Flächen sind höchstens fünf Anlagen möglich, berichtete er weiter. Der Ortsbeirat stimmte dem Vorhaben der Gemeinde, die Gebiete an das Regierungspräsidium zu melden, einstimmig zu. Er sei zwar kein großer Freund von Windrädern, sagte Ortsvorsteher Andreas Feußner, „aber wir haben die Energiegewinnung gewollt und wenn wir auch in Zukunft bezahlbaren Strom wollen, dann geht das nicht ohne Entbehrungen“.



Während der Schwimmbad-Olympiade stellten (von links) Leonard Althaus, Sebastian Hengst, Luca Becker und Maximilian Schmack ihre Geschicklichkeit auf die Probe. (Fotos: Cyriax)

„Ich find's trotzdem schön“

Sommerfest im Lahnaunenbad

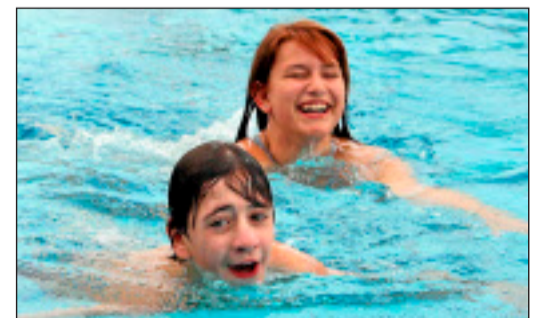
Biedenkopf (cyx). Eine Schwimmbad-Olympiade haben die Vorstandsmitglieder des Fördervereins für das Lahnaunenbad in Biedenkopf organisiert. Beim Sommerfest konnten kleine Besucher schwimmen, rätseln und balancieren, während die älteren Schwimmbadfreunde bei Kaffee und Kuchen den fröhlichen Wettstreit verfolgten.

Eine Bahn schwimmen, den Geschicklichkeitssparcours absolvieren, auf der dünnen „Slackline“ balancieren und das Freibad-Quiz lösen: Ein anspruchsvolles Programm hatten die Organisatoren für die „Schwimmbad-Olympiade“ aufgestellt.

Mehr als zwei Dutzend Kinder vom Grundschul- bis zum Teenager-Alter stellten sich bei wenig sommerlichen Temperaturen den Aufgaben, die der Vorstand sich überlegt hatte. „Schade, dass es nicht ein bisschen wärmer ist“, meinte Vorstandsmitglied Gabi Bastian, „sonst wären bestimmt noch mehr Kinder gekommen.“

Die jungen Besucher allerdings ließen sich vom verhangenen Himmel die Laune nicht verderben. „Es ist zwar nicht so viel los, aber ich find's trotzdem schön“, sagte die elfjährige Antonia Bosshammer (Foto, r.), und der zwölfjährige Julian Köhl (Foto) meinte: „Es ist doch total cool, noch besser als letztes Jahr.“

Mit der zweiten Auflage des Sommerfestes wolle der Förderverein nicht nur auf sich aufmerksam machen, sondern vor allem die Attraktivität des Bades weiter steigern, erklärte Gabi Bastian: „Die Aktionen



heute bieten jungen und älteren Schwimmbadbesuchern ein tolles Freizeitprogramm.“ Der zweite Vorsitzende Jens Nassauer dankte allen Helfern für ihren Einsatz beim Sommerfest. Besonders dankte er den Sponsoren, die die Sause mit ermöglicht hatten.

Aktion

Sommer in die Betten

Für Ihren gesunden Schlaf!

Aktion

Bettenreinigung bis zu sparen **50%**

BETTEN RUHE

...SORGT FÜR GUTEN SCHLAF!

Tel. 06441 47080 - www.Betten-Ruhe.de